No. 12. No: 2460. Eingegangen 28. Juli 1844. Wl. f. G.

Bericht über Simon Bogners Neuwerk Fdgrbe.

Heinrich von Weifs.

Das Grubengebäude „Segen Gottes" liegt in der ersten Abtheilung der Freiberger Bergamtsrevier, 1 3/4 Stunde südlich von Freiberg, unweit der Marienberger Strasse in einem steil aufsteigenden Gebirge. Das Grubenfeld, welches ein ziemlich regelmässig geschlossenes Viereck bildet, grenzt gegen Mitternacht an das Grubenfeld von „Drei Eichen" gegen Abend an das von „Himmelfürst", gegen Mittag an das von „Daniel Gottes Hülfe" und gegen Morgen an fremdes unverliehenes Feld.

Das Gebirgsgestein ist ein ziemlich zweckmässiger Gneuß, der

außerordentlich nach oben ist, und der Glimmer, der ziemlich großblättrig und schön anbeschossen ist, in breiten zerrollten Lagen enthält, deshalb ist übrigens auch wegen nach nur im mindesten zerklüftet und daher, so wie der größere Spänegehalt wegen, sehr fest, wodurch natürlich die Gewinnung bedeutend erschwert wird.

Die hier bekannten und angeführten Gänge gehören zu „Lüßet" „Freiberger Lehiformation" (von Hundert hiesigen Lehiformation) und bestehen alle aus Spatz, welcher Bleiglanz, Schwefelkies, Blende und Glaskopf mit sich führt, entsprechen also dem ersten von Weisten, beschriebenen Gange und bei

einigen Tritt auf Kalkspath hinzu, diese würden also aus dem ersten und vierten Glied von Weißen, Buchs bestehen, und sind nun folgende:

Der „Linen Lagen Mauerk Klage". Dieser Gang, der Hauptgang der ganzen Grube, besteht aus Spath, Quarz und Kalkspath mit Blende, Bleiglanz und Schwefelkies und hat eine Mächtigkeit von 3 bis 8 Zoll und ist von Tonnlage bis 5½ Lachter aufgeschlossen. Er ist selbst mit dem Nebengestein verwachsen und bleibt sich, wie man sieht in seiner Mächtigkeit zur nicht gleich, auf Fall zweitens auf dem Kreuz mit dem Richard Schachte, zweitens, Fall

vierten, vierten und fünften Zeugstrecke ist der am bräuchigsten. Dabei geht heut auf dieser Gang unter Sinner Legend Raum, nach Unterschied Lachter und zwar jetzt sind sind bei 103 Lachter seiger Teufung in Mord am Kunst- und Reibeschacht an seine Sohlen beträgt 80 Grad in West und sein Streichen hora 11. –

Der „Kunstrauch Stollen" besteht aus Grund und Letten und ist 1 bis 2" mächtig. Auf denselben wird gegen Mitag abgehängt und der Betrieb geht auf die Brandstelle, wo ein einziger Ort auf ihn getrieben wird, welches auf auf der Grund Unterstützung wegen geschieht, da man natürlich auf

Hängen von solchen Zusammensetzung nicht gewinnen kann.

Der „Hermann Flach", derselbe ist mit Hand und Spitz mit Schrapel, lich zusammengesetzt und 6 bis 8" mächtig. Sein Fallen ist 45° Nord West und sein Streichen hora 11. Er ist ebenfalls nicht in Letzich und vom Frisch Glück Stehenden in Nordwest abgehängt.

Der „Wille des Herrn Gottes". Dieser Gang und der zuerst angeführte sind die besten von allen übrigen, indem sie sowohl die meisten, als auch die reichsten Erze halten daher auf auf diesen und auf dem Linken Lagern Mannst Flachen der meisten

Lettend ist. Sein Lastend, theils sind Gneis und Quarz mit Letzteren und etwas Glaberz, seine Mächtigkeit ist 1 bis 3", sein Fallen steigend und sein Streichen Nord 8.-St., sondern bräunlich ist er nächst der dritten und halbirten Bergwerkstrecke und zwar theils nach Süden, theils mehr oder weniger entfernt von dieser. (bis zu 30 Lr. davon).

Der „Gerhardt Spatz" besteht aus Gneis und Glimmerschiefer mit Letzteren und einem Anflug von Glaberz, nach diesem Gang wird gegen Morgen ausgelängt, jetzt ist er aber nicht im Betrieb. Fällt 80 Grad in Nord und streicht W:8.

Der „Gott zieht Segen

Gang" ist von Hermann
Flachen aus in Ost aus-
gelängt. Er besteht aus
Quarz und Letten, fällt
70 Grad in Ost, streicht
hora 8 und hat eine Mäch-
tigkeit von 1–2". Er ist
noch nicht in Betrieb.–

Der „Schönberg Morgen-
gang". Die Lagerstätten
sind Kalkspath, Schwefel-
kies und Zinkblende und die
Mächtigkeit 2 bis 6 Zoll.
Fällt 75 Grad in West,
und streicht hora 4. Ist
von einem Langen Mau-
erwerk Flachen in Mitter-
nacht ausgelängt.

Der „Wilhelmer Morgen-
gang" von einem Langen
Mauerwerk Flachen in
Süd West hat eine Mäch-
tigkeit von 1 bis 3" und
besteht aus Quarz und
Granit. Sein Fallen ist

75° in Südwest und sein Streichen hora 5.

Von „Glück auf Morgen-gang" fällt 70° in West, streicht hora 5 und ist 1 bis 2" mächtig. Seine Bestandtheile sind Spath und Schwefelkies. — Ist nicht im Betrieb.

Von Liegend Stehend mit Spath und Schwefelkies zusammengesetzt, hat eine Mächtigkeit von 1 bis 2 Zoll d. wird jetzt auch nicht betrieben. Sein Fallen ist 70 Grad in West und sein Streichen hora 2. —

Von „Sieben Brüder Stehend" dieser auch nicht im Betrieb stehende Gang hat eine Mächtigkeit von 2–4' und ist ebenso wie der vorige Gang zusammengesetzt. Fällt und streicht auch ganz so wie derselbe.

Von „Neue Hoffnung Stehend"

besteht aus Thonschiefer und etwas Letzigkeit und ist 1" mächtig. Es fällt ebenfalls wieder 70 Grad West und streicht W: 2.

Das „Frische Gebirg Stehende" ist aus Thonschiefer und wenig Schwefelkies zusammengesetzt und hat eine Mächtigkeit von 1 bis 2". Sein Fallen beträgt ganz wie bei allen den genannten stehenden Gängen 70° West und das Streichen eben wieder W: 2.

Sämtliche Gänge gingen in Bezug auf ihr Streichen und Fallen, je nachdem sie „Stehende" „Flache", „Morgengänge" oder „Spathgänge" sind, unter sich eine ziemlich constante Verhalten und erschienen daher, wie ich schon sagte, alle in sehr

vorzüglichen Gange.

Die Mächtigkeit der selben steigt mit Ordnung und der Linie Lagers Nummer Flegen (der bis 8 Zoll mächtig ist) nicht über 3 Zoll, und wenn nun diese allerdings nicht sehr mächtigen Gänge auch wenig edle Geschicke führen, so sind ihre Erze doch so (der Beigehalt hier 6–8 Lot Silber und 20–30 Pfund Blei im Centner) daß sie die Grube in „Freierbau" erhalten.

Die zu Linie Lagers Nummer gehörenden Gänge sind nun:

Der Kunst- und Treibschacht (gemeinschaftlich mit „Brotzhaut Fundgrube") „Reichen Bergsegen") dieser ist nördl. von „Linie Lagers Nummer

Flachen" abgesunken und hat ein Fallen von 65°. Seine Länge beträgt 2¾ Lachter und seine Breite 1 Lachter, Rücksichtlich seiner ganzen Tiefe, 182,5 Lachter ist er nicht abgesetzt, von der Halbsohle zwischen bis Halbsohle vierten Bezirkstrecke aber ist er etwas ins Hangende verzogen, was man gerichtet hat, und ein hangendes Trum des Bergels zu verfolgen, sonst geht er völlig regelmäßig nieder. Von der Halbsohlen bis dritten Bezirkstrecke wird der Schacht 30 Lachter zugeführt (durch Rückschienen) und so die Dangelmäßigkeit nachzugleichen und wahrscheinlich wird später auch noch mit dem Stück von der dritten

bis halb zwölf desselben geschehen. Wegen dieses Zurückbrennens war es nöthig die Zimmerungen nachzuhängen, der um so die Wasser nicht gehoben werden konnten, mußte natürlicher Weise von der vierten Bezugstrecke aus Erlel ersäufen. Am Tage wieder steht der Schacht 30 Ellen in Mauerung und zwar ist im Hangenden Kellerhalb, gewölbe, übrigens gemeiniglich Schiebemauerung dann ist die Mauerung 36 Ellen unterbrochen d. dann geht wieder 39 Ellen ganze Schachtmauer fort. Außerdem wird der Schacht 9 Ellen nachgestellt. Der Zweck dieses Schachtes ist: Förderung und Wasserhaltung.–

Ein zweiter Schacht der alt. bei zur Förderung und zum Fahrzeförderung dient ist dem nach dem „Heuck auf Morgengang" abgesunkenen Heukauf Schacht. Er liegt ungefähr 5 Minuten östlich vom Hüttengebäude. Seine Weite beträgt 1 Lachter und seine Länge 1,5 Lachter. Derselbe geht übrigens nur bis vorletzte Bergwerksstrecke nieder und bildet 4 abgesetzte Schächte, welche alle 70° fallen. Vom Berge nieder steht er 6 Lr. tief in geradlinigen Schreibmauer, sonst im ganzen Gestein.

Ein dritter zu seinem Bergwerk „Neuwerk" gehörender Schacht, ist der 70 Minuten vom Hüttenamt und Treibeschacht im Mittelpunkt gelegene „Lustschacht".

schacht; nach dem Fortschritt
Flachen abgesunken bis
Brandstellen. Derselbe hat
ein Fallen von 60 Grad
und bildet zwei abgesetzte
Schächte, deren jeder eine
Teufe von 20 Lr. hat. Die,
ser Schacht dient ebenfalls
zur Erzförderung.

Die zu der Grube gehö,
rigen sind der Brand,
stellen und der Schlam,
berger Stollen.

Der erste ist nach Ver,
von Legnerb Nachweis
Flachen Willen des Herrn
Salz und Nachsetzung
Stehenden getrieben, sein
Mundloch steht ersichtlich
lich in der sogenannten
Brandstelle nun mit Ge,
stimmtheit läßt sich hier
nicht sagen, da der Stollen
Theilweise zu Bruche ge,
gangen ist. Bei einer Tief

von 40 Lachter unter Tage kommt er in der Künst- und Bruchschacht einschiessen. Seine Weite beträgt 1 Lachter und seine Höhe 1,5 Lachter. Der Querschnitt ist wie gewöhnlich bei allen Stollen, gewölbeartig. Uebrigens steht der Stollen abwechselnd in Mauerung oder Zimmerung, oder im ganzen Gestein, die Mauerung ist gerade, oder krummseitig, die Zimmerung, kunstmässig oder Schrotzimmerung. Die Grundwässer fließen zum Theil aus ihm ab und sollen wahrscheinlich den alten tiefsten Kunststollen zu.

Der Hauptstolle die Brücke ist nun der, durch die ganze Lagerung

ger Arrier durchgehende „Gelenkbrüger Rolle", der in seiner tiefern Lage bei einer Breite von 8 Lachter in den Kunstschacht kommt, ein höherliegende Lage Lachter unter Tage ist nur auf einigen Körgen, nämlich den seinen Lagern Nummer 8 Flachen der Willa des Herrn Graf, Gleichauf Morgengang und Frisch Gleich Stehenden getrieben und nicht weit erlängt nur Lachter, da sie zu hoch lag und mit der vier kleinen Rollenschachte nicht zusammenkommen konnte.

Betreffend die Dimensionen und den Querschnitt desselben betreffend, so ist hier ein gleiches Verhältniß wie beim Grundstollen, ebenso steht er Theilweise

in Mauerung u. Zimmerung, theilweis im Ganzen Ge-
stein. Der Wasserkasten dieser Strecke 14 Cubikfuß be-
trägt werden durch die Wasserpumpen, sind bis
an die hinteren Rollen-
schachte, die hier allemal
zu verstehen ist gehoben,
und fließen dann alle
nach ihm ab.

Gezeugstrecken sind fünf
den äußersten nach zwei-
schen 1te u. 2te und zwei-
schen 3te u. 4te zwei Mittel-
strecken.

Die erste Gezeugstrecke
ist im Kunst- und Zeich-
schacht angesetzt, 20 Lr.
unter dem Heberbogen
Stollen; die Sohlenweite
ist 12½ Lachter unter
der erstern; die zweite
10 Lachter unter voriger,
also 22,5 Lachter unter

der erstere; die dritte 20 Lachter unter der zweiten, die Halbsohle 10 Lachter tiefer und wieder 10 Lachter darunter die vierte. Diese sind alle im Kunstschacht angesetzt, die fünfte aber wird nun 4tr. Schienenschacht mit getrieben und ist auch nicht mit den ersteren Kunstschlägen, sondern bis jetzt erst 24 Lachter ausgelängt.

Außer den schon genannten Angeschlägen sind noch einige Nebenschächte hier, die zur Förderung von einer Strecke zur andern dienen. Diese sind die Schienenschächte.

Der erste ist nördl. der 1/2 zweiten Hauptstrecke, in einer Erlängung von

84 Lachter im Nord vom Kunstschacht angesetzt und geht wieder bis 3ter Zeugstrecke; der zweite geht von der 3ten bis auf Halbeinerlei und ist 5 Lachter weiter nach Ost angesetzt; der dritte geht von Halbeinerlei bis vierte Zeugstrecke d. ist 13 Lachter weiter östlich von dem vorigen, der vierte endlich geht von 4ter bis 5te Zeugstrecke und ist nur 1 Lr. von dem dritten weiter nach Ost. Diese Schächte sind nur in den Rüsten aufgemauert d. zwar hat man hier gerad'linige Schiebemauer, sonst sind sie ohne Verbrettung.

Die Förderung erfolgt auf den Strecken durch

Kornblüthen und Hüne,
Roßen und zum gebrauch
nur hier deutsche und
ungarische Hunde. Ihr
in beiden Nebenschäch-
ten, Fortschritt u. d. Gest
ützschacht, und dem Schön
burgschachten wird mit
dem gewöhnlichen Hun
dehebzeug gefördert die
Kübel haben, da diese
Schächte nicht senger fal
len, eine Leitung nöthig
und diese besteht ganz
einfach aus Latten,
die nur Einstriche fest
genagelt sind. Ihre Kunst
und Treibeschächte wurde
wie schon gesagt, durch
einen Pferdegöpel ge-
fördert, der aber im
Anfang Mai aber ganz
weggerissen ist und an
dessen Stelle eine Wasserka
masche kommen soll,

und die Länge ihres Laufes, wofür beträgt 72 Lachter. Ihr Wasser erhält sie aus den Herbderfer Teichen. Was die Wetterführung betrifft, so ist dies im Ganzen ziemlich gut da man für eine gute Lüftung, keine Vorrichtungen zur Erneuerung guter Wetter nöthig sind. In der letzten Zeit war freilich der Wetterzug schwächer, dies ist aber natürlich weil das Revierhaus angezündet ist und so der Schacht immer der Sonnenstrahlen ausgesetzt ist.–

Die im Betrieb stehenden Baue sind 11 Orte, 1 Abteufen und 7 Firstenbaue.

Die Orte sind nun:

Das erste Lunzstollen, ort nach dem Lustzug

für die Zeit, welche erforderlich ist, um dies herzustellen, und bis Ende August, wie oft, müssen alle Tage in der Grube bleiben, weil nur durch die Nebenschächte, da der eine nur bis Stollen durchdringt und bis erste Zeugstrecke geht, wo tiefere Punkte nur nicht befördert werden können; die Tage führen die Hauer in kleinen Säckchen mit aus.

Die Wasserhaltung wird blos durch den Künst. d. Treibeschacht hinaus und zwar durch eine einfach wirkende Wassersäulenmaschine bewerkstelligt; dieselbe ist nach dem Schachte zur Stelle eingebaut,

Flechen, und 2tr. Fortsetzt, schacht in Süd Ost, 72 Lr. verlängt. Der Gang fällt hier 45° in West und streicht hora 11. Viel Ort wird mit einem Mann belegt und im Gedinge, welches letztere 19 rs. beträgt; besteht aus Gneus und Letten und ist 1-2' mächtig.

Das 2te Lagerstellwerk auf dem Gesammtzug vom Fortsetzt flechen 87, 35 Lachter in Ost. Der Gang ist hier 1-3 Ell mächtig und besteht aus Gneus und Gang mit einbrechenden Schwefelkies, sein Fallen ist 80 Grad in Nord u. sein Streichen hora 8. Das Gedinge beträgt 24 Thaler und die Belegung 5 Mann.

Das Schachtbergen

Vollwort auf dem Neu-
Hoffnung Stehenden von
Friedrichszeug 46,55 Lachter
in Nord. Der Gang streicht
hora 2 und fällt 45° in W.
Seine Mächtigkeit ist 0,5"
und seine Bestandtheile
sind Spath und Schwefel-
kies. Viel Ort war mit
4 Mann belegt und das
Gedinge 40 rs.-

Das zweite Schlackber-
ger Vollwort, auf dem
Schönberg Morgengang,
von Sieben bezw. Neu-
werk flachen 29,15 Lachter
in Nord, der Gang, mit
Kalkspath, Spath und
Blende bestehend ist 6-7"
mächtig, streicht hora 5
und fällt 80 Grad in West,
das Gedinge war 20 rs, und
mit 1 Mann belegt.-

Das vierte im Hallgewer-
ber Bergrevier Bockenweck mit

3 Mann belegt, ebenfalls
nach dem Schönberg Morgen-
gang und von dem Rücken
Stehenden 53,7 Lachter in
Nord Ost. Der Gang besteht
aus Kalkspath, Spung d.
Streichen beträgt, und Mäch-
tigkeit von 4-6", streicht
hora 5 d. fällt 80 Grad
in West.

Das zwei ½ St. Bezeug-
strecken mit 4 Mann
belegt, 3 Lachter von Kunst-
und Treibeschacht nördlich
westlichen Morgengang von
einem Lagner Mäuerch
stehen 15,9 Lachter in
Süd West. Der Gang besteht
hier aus Quarz und ist
1-2 Zoll mächtig. Sein
Fallen ist 85° Süd West
und sein Streichen Std. 6.
Das Bedingen von Rest-
Das ½ 3tr. Bezugstrecke.
kommt nach dem Willen des

Herrn Schatz und Lindner.
Schacht im West 11, 65 Lr.
ist mit 2 Mann belegt
die ein Gedinge von 18 Rl.
haben. Der Gang mit Spä-
Lend, Bleiglanz und
Schwefelkies zusammen,
gesetzt mit einem Ru-
fung und Streichen ist 1 bis
2 Zoll mächtig, streicht
Nora 6 und fällt seiger.–

Das erste 4te Gezeug-
strecknest, ebenfalls auf
dem Stolln des Herrn
Schatz ist 42,6 Lr. vom
Sinne Lagner Nächtes
Flachen entlegt und
mit 4 Mann belegt, das
Gedinge beträgt 34 Thlr.
Der Gang fällt seiger
und streicht Nora 6 h. a.
Steht mit Spärg und ist
1" mächtig.–

Das zweite 4te Gezeug-
strecknest nach dem

Simon Legner Münzer Stollen 95 Lr. vom Kunstschacht in Nord, ist mit 3 Mann belegt. Der Gang besteht aus Qarz, Gneis und Letten und ist 2–3" mächtig, fällt 85 Grad in West und streicht Stunde 11. Das Gedinge stand 30 rf. Geg.–

Das dritte 4te Gegenstrecknest nach den liegenden Trum des Simon Legner Münzer Stollen getrieben ist 9,5 Lachter vom dritten Schönberg-schacht in Süd verlängert und mit 4 Mann, dem Gedinge 40 rf. belegt. Der Gang dessen Bestandtheile Gneis, Qarz Letten und Schwefelkies sind, ist 3–5" mächtig, fällt 85 Grad in West und streicht St. 11.

Ich bin Eigenthümer
des mir zu Eigen gehörigen
Grundstücks Nr. 14 am
Markt hier, welches
in Folgendem näher
beschrieben ist, und es
sind darauf folgende
Lasten eingetragen.

Laut Grundbuch
Band Seite 37 ff.

Die Eigenthümerin
des Grundstücks
Nr. 14 am Markt
hier, Frau
Wilhelmine verw. Hofrath
Hahn geb. Hahn,
hat mit Kaufvertrag
vom 18/25 August 1.J. das
Grundstück
an mich verkauft
und mich
in das Grundbuch
eingetragen
am 4 ten 8ber
Mittags
um 4 Uhr 8'
Eigenthum
erhalten.
Freiberg, Elsa
Hypothek, Elsa
Hypothek,
Lage und
Beschaffenheit
des Grundstücks
ist aus
Beschreibung
ersichtlich.

andern ist er mit dem Nebengestein verwachsen und sind dadurch vorzüglich geeignet, wodurch der Betrieb nicht erschwert und auch auf diese die Gedinge so bedeutend geht. Die Gewinnungsarbeiten können hier ohne diese Festigkeit selbst nur in Lehnen und Stirnen bestehen mit Schlägel- und Eisenarbeit würde man gar nicht auskommen. Und so hat man natürlich auch nicht. –

Das Gezäh besteht wie immer bei Lehnen d. Stirnen, aus Lähnen und Fäustel oder Schlägel, dann noch aus Eisen, Stäuchnadel, Keilen und Stangen. Die Lehnen das Hauptgezähstück, denn

jeder Hauer 6 Stück, 2 Anfangsbohrer, 2 Mittelbohrer, u. 2 Ablesbohrer mit sich führte, haben eine Länge von 12 – 32 Zoll und sind immerwährende Meißelbohrer. Die Löcher haben man meistens eine unter sich fahrende oder horizontale selten eine über sich fahrende Richtung und eine Abweichung von 4 – 8", die größte Tiefe derselben ist 32, die kleinste 16 Zoll, durchschnittlich 24" und die Weite 1 – 1½ Zoll. Was die Zeit betrifft in der ein Hauer ein Loch schlägt, so ist diese Zufälligkeiten abgerechnet, gewöhnlich 3 Stunden und dabei verschlägt er im Durchschnitt 4 Stück Bohrer. Die Ladung beträgt bei den tiefsten

Länge zu sagen 2½ Fu-
ßen, bei den mittlern und
kleinern 1½ Ellen sind; die
Zusetzung erfolgt Lage-
weise und Mark, die
Pümmel wird, wie jetzt
noch auf allen Gruben des
Freiberger Revier, in eine
Hülse von Schiefer ge-
stellt, wodurch die Gefahr
des Kurzschlusses beim Be-
setzen und Ziehen der Nadel
gänzlich vermieden wird,
auf die letztere ist stets von
Eisen, nicht wie sonst von Kup-
fer, und gewährt dadurch den
Vortheil der längern Dauer
und des billigern Ar-
beitslohns. Der Nadelstoß
ist ebenfalls weit zweck-
mäßiger als der sonst
gebräuchliche Holzstoß, da
er im Behelfe verschwä-
rt Pfeilerkörper und
alles dergleichen zusammen,

schieht und so das Entzünden beim Einnehmen der Patronen mit dem Ramrod und möglich macht, außerdem bietet dieser Stoß den Vortheil, daß man gegen die Mannschaft, der Hände dieser und das Pulver doch zu stark zusammenstößt, und so die Luft dazwischen leicht verdichtet und entzündet wird, diese Dünsten der Mundstoß entweichen kann.

Der Stoß ist im Allgemeinen nicht gerade gut zu nennen, denn wenn das Lauf noch so gut angesetzt sein mag, so oft 1 Kübel werden selten Fehlschüsse, gewöhnlich nur 1/2 – 3/4 Kübel. Der Grund davon ist wieder in der Feuchtigkeit und der Nicht-

zerklüftung des Gesteins zu finden. Das Kunstes und Eisen von welchem letzteren immer noch 2 in derselben verschlossen war, den, obgleich es nur zum Theil der Zeitraum dient die man gebraucht, sind die gewöhnlichen bei den Schlägel- und Eisenarbeit angewendeten Keilen und Spreizen, sind auch wie gewöhnlich construirt nur ist bei der neuen, schwächstmöglichst die letztere von Eisen, da dies hier ganz und gar ohne Gefahr, bei weitem billiger, und auch zweckmässiger ist als wenn es ganz aus Stahl wie Keilen ist.

Die Bohrer sind Spitz mit Vierkant, Spitz mit Schneiden belegt, welche

in drei Theilen (früh, Mittag u. Nachtschicht, je. da zu 8 Stunden) angefah-ren. Von den Arbeitern wird erfolgt das Abtreiben, sondern durch Steiger, Aufseher und Hauptarbeiter um auch die Be-dürftigkeit des Gesteins die Gewinnung selbst erfordert, so ist sie doch auch nicht zu gehen Nützen indem sie al-ler weiteren Ausbau der Arbeiter äußerst, denn kein einziges ist wieder in dieser auf jener Art unterstützt. Ebenso wenig hat der Steiger über die Arbeiter zu klagen, so wie er auch nicht durch Nachlässigkeit wird. Das Tagewerk geht erst 4 – 5 Uhr. hinter dem Ort an und

und ist nun die gewöhnliche Länge von 24 Fuß erst zugemessen, so wird es offen. –

Die sämmtlichen Oerter sind in Gedingen und zwar in sehr hohen, in der Regel 35 – 40 Ct. pro Lachter. Trotzdem aber daß so hoch verdingt ist kann der Bergmann doch keinen großen Vortheil davon ziehen, es steht sich meist nicht besser als wenn er das gewöhnliche Schichtlohn bekäme, da er in der Schicht täglich arbeiten muß, wenn er 2 Lachter haben und erhalten will, die übrigens wie schon erwähnt ist sehr schlecht waren, wenn auch das Lachter so regelmäßig angesetzt war. In einem

Lahrer Anzeiger
Sing und 4 Mann, 1,20 1,5
Sachsen Bergbau Akademie
Nr: 32 Pfg Porto, zusammen
mit und in Begleitung ist
Freiberg
Die Geschäftsstelle
Pseudonymen.
Geschäftsstelle Freiberg, ist
und einzelne Exemplare
Die Redaktion
Die Redaktion ist für jede
Zusendungen nicht
Freiberg
Die Redaktion
Die Redaktion ist für jede
Zusendungen nicht
Freiberg

Lagen Münzen stehen
mit dem Richard Stehen-
den, seine Teufe beträgt
7,5 Lachter und der Gang
welcher im Liegenden zu-
halten wird und der Stu-
Untersuchung der allein-
zige Punkt dieses Reto-
ten ist, zeigt sich in
demselben 1-2" mächtig
und besteht aus Quarz,
Kies und Blende mit
wenig Bleiglanz, über-
haupt ist er wie vor den
Vertrau, fast mit dem
Nebengestein verwachsen
und dies ebenfalls wie
vor jenen nicht im ge-
ringsten Grade zu Hoff-
nung. Das Ausgehende
wird im Mittel gehal-
ten. Die bei diesen Ab-
teufen vorkommenden
Zimmerungsarbeiten, sind
ebenfalls Lehen und

schiften und die Beschaffenheit des angewandten Gezähes, so wie die Art und Weise der Ausführung der Arbeit selbst und andern hiermit in Verbindung stehenden Verhältnisse, sind zäuglich dieselben, wie wir sie beim Ortsbetriebe haben kennen lernen. Die Belegung beträgt 6 Mann, welche in einem Gedinge von 44 wf. stehen. Durch Wasserzudrang sind die Häuer aber auch nicht beängstigt, so wie aber so wenig Vorrichtungen getroffen sind, um sich vor den Schuß zu sichern, denn da das Abtreiben erst 7 Lachter tief ist, kann der Arbeiter, nachdem er angestellt hat, ohne Gefahr bis auf eine Strecke herausfahren. –

Andreas ist bis jetzt nicht der erste Mutung auf Gewerkschaft, noch weniger noch sich jetzt, da es die Festigkeit des Gestänges erhält, auf nicht darauf an. Ein Lachter ausgehauenen Mark hält durchschnittlich 3 Centner Erz wovon der Centner 12 Loth Silber und 15–20 ℔ Blei hält.

Der Betrieb von Abbauen erstreckt sich auf 7 Fundstrecken von den 3 auf dem Linen Lager vor Mundloch stehen und 4 auf dem Mittel des Herrn Zech getrieben sind.

Der erste ist über der Erzgangstrecke auf dem Linen Lager vor Mundloch stehen 40 Lachter vom ersten Schachtschacht

in Süd West. Der Gang zieht
hier dieselben Verhältnisse
hat, wie von den Andern
nämlich Quarz, Kalkspath
Gemäl mit Blende, Schwefel
kies und Bleiglanz, sein
Fallen ist 60° in West
und das Streichen N: 11.
Die Mächtigkeit beträgt
8 Zoll, er ist ebenfalls
ziemlich innig mit dem
Nebengestein verwachsen
und dies von der
selben Beschaffenheit, wie
an allen Punkten dieser
Gruben. Der Baue
selbst füllt 80 Gem, seine
Höhe beträgt 6 Lachter
und seine Länge 24,5 Lr.
belegt ist er mit 16
Mann.–

Der zweite Punkt,
hat ist ebenfalls über
der zweiten Gezeugstrecke
und reicht nicht bis

von Lagern Mönnel
stangen getrieben, von
Kunstschacht 40 Lachter in
Nord. Der Gang fällt in
diesen Lüchtenfeld 60°
West und streicht hora 11;
seine Bestandtheile sind
Zinn, Kieselzink, Blei-
glanz und Eisenkies und
seine Mächtigkeit 6,5
und 7 Zoll. Der Lüch-
tenfeld, fällt bolzend, ist
17 Lachter hoch und 24 L.
lang, und mit 3 Mann
belegt.

Der <u>dritte</u> Kunstschacht
hat auf demselben
Gang getrieben, über
der 3ten Zeugstrecke
von ersten Schiebung.
schacht 28 Lachter in Nord,
ist mit 3 Mann belegt
und 20 Lachter lang und
12 Lachter hoch. Der Gang
ist hier 7–7,5" mächtig,

fällt ziemlich 8 Grad in West und steigt von N, seine Bestandtheile sind Quarz, Granit u. Kalk, Glimmer mit ziemlich viel Beimengung und Schwefelkies, wenigen Letten. Das Fallen des Lagers ist ziemlich bedeutend.

Das vierte Kunstlager über Gelbrinter Zeugstrecke ist nach dem Stoß des Herrn Schatz getrieben und seine Angen Maaße 6 Lachter 7 Zoll in Ost und mit 2 Mann belegt. Der Gang fällt hier 89 Grad, und hat eine Mächtigkeit von 2 Zoll. Die Bestandtheile sind Quarz, Kalkspath, Granit, Schwefelkies und Bleiglanz und etwas Zinkblende. Der Lauf ist 2,8 Lr. lang und 2 Lr. hoch.-

Der fünfte Kunstbau, ebenfalls über ½ unter dem Zugstreckenniveau „Stille des Herrn Gottes" ist von einem langen Querschlag 80 Lachter in Ost und mit 2 Mann belegt. Der Gang zeigt dieselbe Zusammensetzung wie in vorigen Bau und hat auch ganz dieselben Kulten. Seine Mächtigkeit ist ziemlich 3 Zoll. Die Länge des Baues ist 2,5 Lachter und die Höhe 2 Lachter.

Der sechste Kunstbau ist unter der zweiten Zugstrecke nieder um auf dem „Stille des Herrn Gottes" getrieben in einer Erlängung von 6 La. in West vom „Segen Gottes Schacht". Der Gang ist 2 und 3" mächtig und

hält besonders viel Stuck-
werk d. Bleigewinn, sein Sol-
lar ist ganz spitzer. Dieser
Lauf ist 5,5 Lachter lang d.
4,5 Lr. hoch.

Der <u>siebente</u> Fünftelbau
ist über der 3ten Hauptgr.
strecke nach dem Willen d.
Herrn Hofr. von 1ten Schie-
ngeschlecht in West. Der Gang
ist hier 3" mächtig u. be-
steht aus Spath, Stuck-
werk, Bleiglanz und Spa-
nkiesel. Belegt war er
mit 2 Mann, welche wie
alle Häuer in den Bäu-
nicht im Gedinge, sun-
dern im Schichtlohne stehen
und zwar bekommt je-
der für eine Schicht 7ngr.
Sie fahren ebenfalls i
dem Dreiwechseln an.
Wie in den Fünftelbäu
gegenwärtig Gewinnungs-
arbeiten bestehen wieder

und in Lehm und Schie-
fer, der sich, wie gesagt
mit Schlägel „ und Eisen,
arbeit wegen der Festig-
keit des Gesteins, wie-
gand, wieder von Orts-
nach in Fünftelrüm, st.
und nördlichen Lichtl.
übrigens sind die Gänge
in diesem, wie in je-
nem von ziemlich gleicher
Beschaffenheit, daß schei-
nen sie im Ganzen in
den Abbauen etwas
besser zu sein; im Durch-
schnitt zieht 1 Lachter
nördl gehauen Gangmass.
2, 3 zu auch 4 Quintel,
welchen der Centner 12 Ly
Silber und 15 20 lb Blei
enthält.

Die Kosten für die
Aufbereitung, bis zur
Ablieferung an die Hüt-
ten betragen für 1 Ctr.

Ablenschung 17 Ngr.
nämlich für Ablschlagen
pro Ctr. 3 Ngr. 4 ₰
für Nachsehen pro Ctr. 13 . ₰.

17 Ngr.

und für eine Lutten
Zimmerung 6 Ngr.
nämlich für Schiedenarbeit pro
Ctr. 3 Ngr 5 ₰.
für Ablütten pro Ctr. — „ 3 „
für Zimmerungen pro Ctr. 2 „ 2 „

6 Ngr. —

so daß sich die Gesammt-
kosten, als: die Schichtlöhne,
Gedinge, Schmiedekosten,
Sonderkosten, Kosten für
Holz und Gezähe u. s. w. in
einem Jahre auf
5600 rt. belaufen.

Die aufstehende Mann-
schaft besteht aus:
5 Obersteigern.
1 Ablenksteiger
1 Registerschreiber
55 Bergarbeitern.

17 Lehrhäuer.
5 Zimmerlinge.
2 Maurer.
1 Bergschmied.
15 Hebezeugwärter.
7 Grubenjungen
2 Kat./Steigerjungen
7 Lichtschneider
3 Wäschejungen u.
1 Wetterjunge,
also zusammen 118 Mann.

Die Grube zieht wie ich schon zu Anfang erwähnte Wasser u. wird wahrscheinlich später, wenn man tiefer geht und sich in der Grube ausbreitet, was man auch zu thun beabsichtigt, ihre Wasserkünste auch verbessern; im künftigen Jahre scheint es nicht unmöglich daß sie mit Zuthun der Knappschaftskasse Reichen Bergsegen vereinigt wird, da zurzeit

---

es geht vorwärts
wenigstens
in der Hoffnung
Hoffnung
Zweifel
Es
ist
es
gewiß
d. von
ist
es
gewiß
Hoffnung zu hegen
sich
z. B. es
Alles,
wenn
Zweifel
Hoffnung
zu
sehr
Feind
zu
sehr
Feind
zu
machen